

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Rationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Volk 4 120 etw. 18 3 Beför. Geb. 22 8 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. 140 etw. 20 3 Austrägergeb.; Einzelk. 10 3. Bei Nichterscheinens der Zeit. inf. Höh. Gewalt 4. Betriebsf. befreit sein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Lannend. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 208

Mittwoch, Montag, den 7. September 1936

58. Jahrgang

### Einstellung von Freiwilligen in die Luftwaffe

Berlin, 5. Sept. Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

1. Im Frühjahr 1937 werden bei der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe Freiwillige eingestellt. Bewerber können sich schon jetzt melden, und zwar bei jedem Truppenteil der Fliegertruppe und der Nachrichtentruppe.
2. Auskunft über die sonstigen Bedingungen für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die Truppenteile der Fliegertruppe und Luftnachrichtentruppe, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrmeldeämter. Sie werden außerdem in der Tagespresse und im Rundfunk wiederholt bekanntgegeben.
3. Bei der Flak-Artillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1937 keine Freiwilligen eingestellt.
4. Der Zeitpunkt für die Meldungen von Freiwilligen für die Herbst-Einstellungen bei der Fliegertruppe, Flak-Artillerie, Luftnachrichtentruppe und Regiment General Göring wird im Laufe des Monats September durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.
5. Anstellungsanträge bei anderen militärischen oder staatlichen Dienststellen sind zwecklos. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Nachteil des Bewerbers.

### Dr. Ley vor den Auslandsdeutschen

Großes Siedlungswort angekündigt

Erlangen, 6. Sept. Auf der großen Kundgebung der Auslandsdeutschen im Zeltbau (Samstag Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der von den auslandsdeutschen Parteigenossen bei seinem Erscheinen mit großem Beifall empfangen wurde. Zu Beginn seiner Rede sagte sich Dr. Ley mit den liberalistischen Theorien auseinander und legte dar, daß am Ende dieser Welt das Chaos sei. Der Nationalsozialismus aber beherrsche die ewige göttliche Weltordnung. Die Größe der Rasse, das Recht des Blutes, der Sieg der nationalsozialistischen Idee bedeute für das deutsche Volk den Sieg der Vernunft über die Unvernunft. Begeistert stimmten die 5000 zu, als Dr. Ley vor Augen führte, aus welcher tiefer seelischer Not Adolf Hitler den deutschen Menschen errette und wie er ihm den Glauben an sich selbst und sein Volk wiedergegeben habe. Neue Begeisterung erfüllte den weiten Raum, als er erklärte: „Nationalsozialismus und Adolf Hitler sind eins. Adolf Hitler ist Deutschland und Deutschland ist Adolf Hitler.“ Disziplin und Verantwortungsfreude besitzen, vor keiner Aufgabe kapitulieren, Idealismus im Herzen tragen, aber nicht romantiker sein, diese Grundzüge seien auch einzujuchen im Alltag des Nationalsozialisten, für den das Wort Privatmann in überkommenem Sinn nicht mehr vorhanden sein dürfe.

Eingehend behandelte Dr. Ley dann Fragen der Propaganda und Organisation und erklärte, wer das Brautband trage, habe den Nationalsozialismus zu seinem Glaubensbekenntnis gemacht. Er erläuterte noch die neue deutsche Sozialordnung und gab dabei bekannt, daß nach dem Willen des Führers nun ein großzügiges Siedlungswort in Angriff genommen werde, das den Bau von fünf Millionen neuer gesunder Wohnungen vorsehe.

### Vorstoß Moskauer in England

Auch Großbritannien soll die „Vollfront“ erhalten

London, 6. Sept. Ein gewaltiger Streik in den Kohlenbergwerken von Süd-Wales wird am Montag früh beginnen, falls es der Regierung nicht im letzten Augenblick gelingen sollte, eine Einigung zwischen den Bergarbeitern und der Bedwas-Bergwerksgesellschaft herzustellen. Bei dem angekündigten Streik handelt es sich darum, auf die Bedwas-Gesellschaft einen Druck auszuüben und darüber hinaus die Regierung zu veranlassen, sich für die Forderung der Bergarbeiter einzusetzen. Nach der allgemeinen Auffassung ist die Frage der Gewerkschaftszugehörigkeit von einigen 1000 Bergarbeitern nicht so wichtig, als daß England einen wirtschaftlich so außerordentlich einschneidenden Streik erleidet gerade in einer Zeit, wo die Vorräte für den heimischen Winterbedarf erschöpft sind. Der Minister für den Bergbau hat deshalb auch den Standpunkt der Bergarbeiter der Bedwas-Grube gegenüber ihrer Gesellschaft vertreten.

Das wäre verständlich, wenn es sich tatsächlich nur um diese unmittelbare Frage handeln würde. Tatsächlich aber bereitet sich in den großen Industriemittelpunkten der Kampf um die Radikalisierung der Gewerkschaften vor, um die von Moskau aus hier schon erfolgreich eingeführte Parole der Vollfront gegen das Bürgertum durchzusetzen. Am Sonntag beginnt in Plymouth der große Gewerkschaftsausschrei, auf dem die kommunistischen Elemente, die aber in keiner Parteivereinigung sind, die klar ihre Ziele kennt und zeigt, versuchen werden, unter dem Schlagwort der Sammlung der demokratischen Kräfte in der Vollfront die alten Gewerkschaftsführer zu beseitigen, die seit langem gegen diese Gefahr gekämpft haben.

### Gegen die marxistische Blutherrschaft

#### Weltbund der Frauen gegen Bolschewismus

Genf, 6. Sept. Die schweizerische Presse (u. a. „La Suisse“ und „Journal de Genève“) berichtet ausführlich über eine stattgefunden Tagung des Generalkomitees des Weltbundes der Frauen gegen Bolschewismus und Krieg. Dem Komitee gehören u. a. an: Frau Renée Hentsch-Schweiz, Mrs. Bodenbach-USA, Gräfin de Monmort-Frankreich, Mrs. Knowling, Tochter des letzten englischen Botschafters am Zarenhofe Buchanan, Frau Gavrilowitsch-Jugoslawien, Frau Desorient-Schweiz, Frau Die-Bahg-Norwegen.

Das Komitee erörterte die furchtbaren Ereignisse des spanischen Bürgerkriegs, die immer klarer die Form eines von Moskau geführten Kampfes zur Zerstörung der Religion, der Kultur und der nationalen Werte des spanischen Volkes annehme.

Die Konferenz erhielt aus Lissabon im Namen eines Hilfskomitees portugiesischer Frauen einen Aufruf zugunsten der Bewunderten der spanischen nationalen Armee und der Opfer der marxistischen Ausschreitungen in Spanien vorgelegt. Dieser Aufruf fordert die patriotischen und wohlthätigen Frauen auf, das portugiesische Komitee zu unterstützen. Darauf wurden authentische Angaben über die Kriegsvorbereitungen Moskaus gemäß dem allgemeinen strategischen Plan des Weltbolschewismus gemacht.

Das Komitee läßt folgenden Aufruf an alle Frauen der Welt ergehen:

alle zu verwickeln. Mehr als 12 Millionen rote Soldaten stehen bereit, mit ihren Bajonetten den Anführern zu Hilfe zu kommen, die in der ganzen Welt im Solde Moskaus blutige Revolutionen und Aufstände vorbereiten und durchzuführen.

Vor genau einem halben Jahre, anlässlich des Internationalen kommunistischen Frauentages hefte Moskau die Frauen auf „bis zum letzten Blutstropfen“ für die Befreiung der Weltrevolution zu kämpfen. Und Kagan erklärt: Wir werden eine neue kommunistische Generation in der Welt schaffen, um der Welt den Bolschewismus zu geben.

Es ist die Pflicht der Frauen aller Nationen, sich ihrer Aufgaben als Hüterinnen der kostbaren Werte des Glaubens, der Familie und der Moral bewußt, diesem Unternehmen sich zu widersetzen. Der internationale Weltbund der Frauen gegen Bolschewismus und Krieg erklärt sich für den Frieden, das Vaterland, die Kultur und der Religion. Wir rufen alle Frauen der Welt auf, uns in unserem Kampf zu unterstützen und sich geschlossen hinter uns zu stellen“.

### Polnische Bischöfe warnen vor Bolschewismus

Warschau, 6. Sept. Am Sonntag, den 6. ds. Mts. wurde in allen polnischen Kirchen ein Hirtenbrief der Bischofsynode der polnischen Bischöfe verlesen, die am 26. August im Beisein des päpstlichen Nuntius Kardinal Ruffini in Czestochowa getagt hat. Die Beschlüsse der Bischofsynode sind bisher nicht veröffentlicht worden. Der Hirtenbrief der Bischöfe läßt aber erkennen, daß sich die Synode in erster Linie mit der bolschewistischen Gefahr beschäftigt hat. Der Hirtenbrief verurteilt in schärfsten Wendungen die bolschewistische Barbarei, deren Folgen nach der Gefahr in Spanien sehe, und warnt eindringlich vor der Gefahr des Bolschewismus, wobei von besonderem Interesse ist, daß er die sogenannte „Vollfront“ für ebenso gefährlich erklärt wie den Kommunismus selbst, da sie ihm politischen Sog und reiste.

### Neuer Sieg der Nationalisten

#### Die Stadt Talavera de la Reina befreit

Lissabon, 6. Sept. Den nationalistischen Truppen ist es gelungen, einen neuen beachtlichen Erfolg zu erringen. Die etwa 70 Kilometer westlich von Toledo gelegene Stadt Talavera de la Reina konnte am Samstag mittag nach erbitterten Kämpfen von den Nationalisten befreit werden.

Die Lissaboner Zeitung „Seculo“ berichtet u. a., daß die Nationalisten am Donnerstag in aller Frühe unter Führung des Kommandanten Tague, des Siegers von Badajoz, zum Angriff gegen die Regierungstruppen vorgehen, deren Reste sich nach der schweren Niederlage bei Tropea am Tage zuvor in Talavera de la Reina gesammelt hatten. Die Gesamstärke der Roten betrug etwa 3000 Mann, die sich aus Zivilgarde, Zollbeamten, Sturmjägern und Miliz zusammensetzten und die mit Tanks und Panzerwagen ausgerüstet waren. Die Nationalisten rückten über Calera, das am Tage zuvor befreit worden war, vor und eröffneten das Feuer gegen die in Schützengräben verhaschten Roten. Eine andere nationalistische Gruppe ging unter Führung des Obersten Ascensio über Gemoral vor und eine dritte aus Marokkanern bestehende Gruppe griff von Nordwesten her an. Die letztere Gruppe besetzte zunächst den Flugplatz von Talavera de la Reina und anschließend die Bahnhöhle. Die Stadt selbst wurde nach hartem Kampfe von den Nationalisten eingenommen. Die Bewohner ermordeten vor der Einnahme 300 nationalgelaunte Einwohner, raubten die Vanten und die Privatwohnungen aus und begingen die unmöglichsten Gräueltaten. In die Hände der Nationalisten fielen 12 Geschütze, ein vollständiger Munitionstransport, zwei Flugzeuge, 20 Transportkraftwagen, ein Eisenbahnzug mit Lebensmitteln und eine große Anzahl von Handfeuerwaffen. Die Roten hinterließen etwa 1500 Tote. In den Straßen der Stadt liegen hunderte von Leichen. Kurz nach der Einnahme bombardierten Regierungssieger die eroberte Stadt.

griff der Nationalisten, die unerwartet von Norden her vorbrachen, nach einem kurzen, aber außerordentlich heftigen und blutigen Gefecht gezwungen, über die internationale Brücke nach Hendaye zu flüchten. In den letzten fünf Minuten hatte sie an Verlusten 13 Tote.

Der Sonderberichterstatter des DFB, besand sich während des Gefechtes neben dem französischen Grenzposten an der internationalen Brücke. Die Geschosse pflissen unaufhörlich die Brücke entlang und schlugen links und rechts ein. Alles warf sich nieder und versuchte, die schlagenden Hausengänge zu erreichen. Ein Zivilist blieb liegen; er hatte einen schweren Beinbruch erhalten, es gelang aber, ihn in Sicherheit zu bringen. Als die Roten erkennen mußten, daß jeder Widerstand vergeblich war und ihre Verluste immer größer wurden, fielen sie in langen Sägen über die internationale Brücke, ständig bedroht von dem Feuer der Nationalisten. Einige ganz Vorhitzige ratten sich zum Schutze Matten auf den Rücken gebunden. Bevor die Roten den französischen Grenzposten ihre Waffen abliefern, ergingen sie sich in wüsten Schimpfworten und Flüchen auf die Weichen, denen sie mit erhobener Faust und den Gewehren drohten, bis die französische Polizei die Leute kurzerhand in die Wachtstuben führte und ihnen die Waffen und Munition abnahm.

### Die Bedeutung des Sieges von Iran

Hendaye, 6. Sept. Die Einnahme von Iran bedeutet die Erreichung des von der Obersten Leitung der Nationalen Truppen gestellten strategischen Zieles in Nord-Spanien. Sechs Wochen lang bildete die offene Grenze nach Frankreich sowohl den moralischen wie den materiellen Rückhalt für die spanischen Roten. Außerdem hatte die offene Grenze für die Roten den unerschöpflichen Wert des freien Uebertritts und der Rückzugsmöglichkeit. Die weitere Entwicklung der Kämpfe im Norden Spaniens dürfte durch den Sieg von Iran ganz wesentlich beeinflusst werden. Die Befreiung des bisher in den Händen der Roten befindlichen nördlichen Küstenkreises durch die Nationalisten, also der Teil von Kenteria, Rajos und von San Sebastian werden jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen.

### Brüchekopf bei Iran befreit

Wilde Flucht der Marxisten nach Hendaye

Front vor Iran, 6. Sept. (vom Sonderberichterstatter des DFB.) Die letzten Gruppen der Roten, die sich noch am Kopfende der internationalen Brücke befanden, wurden am die Mittagsstunde am Samstag durch einen überraschenden An-



300 Tote der Regierungstruppen bei Pamplona

London, 6. Sept. Nach einer Meldung aus Khabat haben am Samstag in der Gegend von Pamplona heftige Kämpfe stattgefunden, bei denen die Truppen der roten Madrider Regierung über 300 Tote und 112 Verwundete verloren haben sollen.

Grenzübergang bei Hendaye und Behobia gesperrt

Hendaye, 6. Sept. Der Grenzübergang von Frankreich nach Spanien bei Hendaye und Behobia ist von den Nationalisten einseitig gesperrt worden. Die französische Grenzpolizei hat die Handhabung des Verkehrs nach Trun seit Samstag mit tag völlig umgestellt. Während sie bisher sämtliche Erleichterungen zum Uebergang nach Spanien gegeben hatte, von den roten Spaniern in den letzten Tagen nicht einmal Pässe forderte, verlangt sie seit der Einnahme Truns durch die Weißen vom Polizeichef ausgestellte Sonderausweise.

Die Geiseln von Guadelupe freigelassen

Hendaye, 6. Sept. Die im Fort von Guadelupe sechs Wochen lang von den Roten festgehaltenen Geiseln wurden in den späten Abendstunden des Samstag plötzlich freigelassen. Alle 160 sind wohlbehalten am Strand von Hendaye eingetroffen. Sie erzählten, daß während der letzten Tage insgesamt zehn Geiseln von den Anarchisten erschossen worden seien. Die Erziehungskommandos bestanden ausschließlich aus ausländischen Kommunisten, deren Verrohung unbeschreiblich sei.

General Queipo de Llano über die Einnahme von Trun

Bilbao, 6. September. Bei einer Ansprache über den Sender von Sevilla sprach am Samstagabend General Queipo de Llano auch über die Einnahme von Trun. Er stellte dabei fest, daß sich durch die Einnahme von Trun durch die Nationalisten die Lage erneut bedeutend verbessert habe. Das nächste Ziel sei San Sebastian. Die Stadt sei vollkommen isoliert und könne von keiner Seite Verstärkung oder Lebensmittel bekommen.

Die Möglichkeiten zum Widerstand der Roten in Bilbao und Santander verringerten sich stündlich. In Bilbao stehen nur ein Infanterieregiment mit etwa 1500 Mann, während alle übrigen verfügbaren Kräfte nach Trun geschickt wurden, wo sie von den Nationalisten vernichtend geschlagen wurden. Die Fabriken von Eibar bei Bilbao wurden von Flugzeugen bombardiert und zum Teil zerstört. In der Provinz Toledo haben die Truppen des Generals Aranda den Ort La Viana nach heftigem Kampf mit Marxisten, die unter schweren Verlusten das Feld räumten, besetzt.

Neutralitätsausschuß in London

Beteiligung Deutschlands

Berlin, 6. Sept. Wie wir hören, ist die französische Regierung und dann auch die britische Regierung vor kurzem an die deutsche Regierung mit der Anregung herangetreten, die an dem Waffenembargo gegenüber Spanien beteiligten Staaten möchten für die weitere Behandlung dieser Fragen in London ein Komitee bilden, das sich aus den dort beglaubigten diplomatischen Vertretern zusammensetzen könnte. Nachdem in den diplomatischen Unterhaltungen der letzten Tage die Aufgaben und die Zuständigkeit dieses Komitees näher geklärt worden sind, hat sich die deutsche Regierung damit einverstanden erklärt, daß ihr Geschäftsträger in London an den Zusammenkünften des Komitees teilnimmt.

„Weltkongreß für den Frieden“

Verdächtiger Nebereiser

Brüssel, 5. Sept. Die belgische Hauptstadt ist gegenwärtig Gaststadt eines „Weltkongresses für den Frieden“, einer Veranstaltung, die in ihrem vorbereitenden Stadium erhebliches Mißtrauen erweckt. Der Grund war der Nebereiser, den Sozialisten und Kommunisten zeigten. Es tauchte die Vermutung auf, daß der Kongreß nichts anderes als eine unter der Leitung Moskaus stehende Volksfront-Beranstaltung großen Stiles werden solle mit der Taktik, durch Hinzuziehung der Kirche, der Frontkämpferverbände und anderer Organisationen, die mit Bolschewismus nichts zu tun haben, dem Ganzen ein unverfängliches Aussehen zu geben.

Deutschland ist ebenso wie Italien und Polen, das zuerst eine Zulage gegeben hatte, in Brüssel nicht vertreten. Die FODS, der Internationale Frontkämpferverband, der in diesen Tagen in Warschau versammelt ist, hat ebenfalls keine Zulage zurückgezogen, desgleichen die katholischen Organisationen, alarmiert durch eine Warnung des Kardinalserzbischofs von Mecheln. Das Troffen, zu dem in der Tat, wie sich zeigt, Volksfront-Anhänger in großen Massen erschienen sind, kann also nicht für sich in Anspruch nehmen, unversäuft zu sein. Doch wird nach Brüssel eine Anzahl führender Vertreter kommen, namentlich aus Frankreich und England. Wenn aus Frankreich das Volksfront-Element kommt, mit Pierre Cot, Edouard Herriot und Léon Jouhaux an der Spitze, so entfendet England keine Völkerbundsfreunde, vor allem Lord Cecil, der mit Pierre Cot den Vorsitz inne hat, und Lord Dickinson von der Kirchenallianz. Die belgische Regierung hat offiziell den Kongreß nicht bearbeit.

10 000 Mann Verstärkungen für Palästina

London, 5. Sept. „Daily Telegraph“ meldet, daß die Truppenverstärkungen, die die britische Regierung nach Palästina entsenden werde, voraussichtlich 10 000 Mann betragen würden. Dadurch werde die Gesamtzahl der britischen Truppen in Palästina auf rund 17 000 Mann erhöht. Diese Stärke werde für notwendig erachtet, um nötigenfalls die durch einen Belagerungszustand erforderlichen Maßnahmen in Kraft zu setzen. Sozialsüß hoffe man aber, die Araber durch die Entfaltung einer größeren Truppenmacht einzuschüchtern und dadurch die Auslösung des Belagerungszustandes zu vermeiden.

Verordnung über die Versorgung des Unteroffizierskorps

Berlin, 6. Sept. Der Reichsriegsminister hat durch einen Erlass vom 31. Juli 1933 der Truppe mitgeteilt, wie demnächst die Versorgung der auscheidenden Unteroffiziere geregelt werden soll. Der Erlass ist im Nachrichtenblatt des Reichstreuhandes vom 5. September 1936 — der Organisation, die durch das Gesetz für alleinige berufliche Vertretung der ehemaligen Berufsoldaten bestimmt wurde — ausführlich besprochen. Dieser Besprechung entnehmen wir, daß nach der Neuordnung die Unteroffiziere nach Ablauf ihrer 12jährigen Dienstverpflichtung nicht mehr — wie bisher — aus dem Treueverhältnis zum Staat auscheiden, sondern in einem gesetzlich geregelten Treueverhältnis auch nach der Entlassung aus dem aktiven Dienst verbleiben.

Sie erhalten bis zur planmäßigen Anstellung als Beamte gleichbleibende — also nicht wie bisher jährlich abklingende — Uebergangsbezüge, deren Höhe sich nach der auf den Wehrmachtsschulen erreichten Vorbildung richtet. Werden ehemalige Berufsoldaten vor der Anstellung die unfähig, kann erhalten sie ein aus den Uebergangsbezügen errechnetes Ruhegeld. In entsprechender Weise ist auch die Hinterbliebenenversorgung geregelt.

Voraussetzung für die Gewährung der Bezüge ist, daß die Versorgungsanwärter bei mindestens fünf Verwaltungen des öffentlichen Dienstes (darunter drei großen) für Beamtenstellen und außerdem für Angestelltenstellen vorgemerkt sind.

Bei Versorgungsanwärtern, die eine Einberufung in Beamten- und Angestelltenstellen, für die sie vorgemerkt sind, ohne zwingenden Grund ablehnen, erlöschen die Uebergangsbezüge. Sie erlöschen auch dann, wenn die Versorgungsanwärter eine ihnen von den Versorgungsbienstellen der Wehrmacht nachgewiesene Beschäftigung im öffentlichen Dienst, die ihnen unter Berücksichtigung ihrer Vorbildung zwangsweise zugemutet werden kann, ohne zwingenden Grund ablehnen. Wie bisher soll aber auch in Zukunft — nach freier Wahl — mit einer festen Abschnidungsumme der Uebergang in einen bürgerlichen Beruf oder die Ansiedlung als Bauer möglich bleiben.

Kabinettsrat in Paris

Paris, 6. Sept. Der Kabinettsrat, der am Samstag unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Blum zusammengetreten war, hat bis 20 Uhr gedauert. Am Schluß der Sitzung wurde folgender Bericht ausgegeben:

Der Ministerpräsident hat, nachdem er dem Innenminister Salengro die Solidarität des Ministerrats angefaßt der persönlichen Angriffe zum Ausdruck gebracht hat, die gegen den Innenminister gerichtet worden sind, die Maßnahmen bekanntgegeben, die für die Durchführung der 10-Stundenwoche und des Arbeitsbeschaffungsprogramms ergriffen worden sind. Der Rat hat hierauf im einzelnen die durch die Ereignisse in Spanien und die Einführung der zweijährigen Dienstzeit in Deutschland geschaffene Lage geprüft. Auf Vorschlag des Außenministers, des Kolonialministers und des Innenministers soll das hohe Komitee des Mittelmeeres (Haut Comité de la Méditerranée) möglichst bald einberufen werden. Wie man hierzu erfährt, sollen die Beratungen des hohen Mittelmeerkomitees am kommenden Donnerstag stattfinden. Der Ministerrat ist auf Montag festgesetzt.

Die Reichsnährstandsbaute in Goslar

Goslar, 5. Sept. Der Reichsbauernführer erließ im vorigen Jahre einen Architektenwettbewerb, zu dem 17 Architekten aufgefordert wurden. Ziel des Wettbewerbes war der Entwurf für die große Reichsnährstands-Verwaltungs- und Wohnstadt der Reichsbauernstadt errichtet werden soll. Das Preisgericht hat vor kurzem unter Vorsitz des Reichsbauernführers in Berlin getagt und sich dazu entschlossen, vier der beteiligten Architekten zur weiteren Verarbeitung und Entwicklung ihrer Entwürfe auszuwählen. Damit sind die übrigen Einreichungen, die in einer Ausstellung im Reichstagsgebäude zusammengestellt waren, erledigt. Die vier ausgewählten Architekten sind: Otto Ferkel-Berlin, Professor Paul Schmittbener-Stuttgart, Dieh-Brandt-Göttingen, Professor Kurt Frid-Königsberg. Der in der Reichsbauernstadt zu errichtende Gebäudekomplex soll eine Bauernhochschule und eine Beamtenakademie beherbergen. Dazu gehören Wirtschaftsräume, eine Bibliothek, eine Ehrenhalle usw.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsch-jugoslawisches Luftfahrtabkommen. Ministerpräsident und Außenminister Stojadiowitsch und der deutsche Gesandte von Heeren unterzeichneten ein deutsch-jugoslawisches Luftfahrtabkommen und ein Sonderabkommen über die Einrichtung einer ständigen Luftfahrtrlinie zwischen Berlin und Belgrad.

Der Führer und Reichszankler hat dem Prinzregenten von Jugoslawien zum jugoslawischen Nationalfeiertag, dem Geburtstag des Königs, herzliche Glückwünsche telegraphisch übermittelt und zugleich seine besten Wünsche für das Wohlergehen des Königs zum Ausdruck gebracht.

Riesiger Wald- und Steppenbrand in Argentinien. In der im Norden Argentinien gelegenen Provinz Salta wütet seit einigen Tagen ein Steppenbrand von riesigen Ausmaßen, der sich rasend schnell ausbreitet und bereits auf die umliegenden Wälder übergegriffen hat. Im Bezirk Oran stehen nicht weniger als 540 Quadratkilometer Steppe und Wald in Flammen.

Ungarn erläßt Waffenausfuhrverbot nach Spanien. Die ungarische Regierung hat sowohl die Lieferung wie den Durchgangsverkehr von Waffen und Kriegsmaterial nach Spanien und seinen Kolonien verboten.

Raubmörder zum Tode verurteilt. Nach viertägiger Verhandlung wurde der 1895 in Gröblich geborene Ernst Arthur Kiebel vom Schwurgericht Freiberg i. Sa. zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Kiebel hatte am 25. Oktober 1935 den Viehhändler Schwald Rösler aus Dresden nach einem bis ins Kleinste vorbereiteten Plan ermordet und um 3000 RM. beraubt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. September 1936.

Ein Neuer Transport von Flüchtlingen aus Spanien

Nachdem am Samstag in Nagold weitere 15 Flüchtlinge aus Spanien angekommen waren, trafen am gestrigen Sonntagabend zwei Omnibusse mit weiteren 50 Flüchtlingen in Altensteig ein. Sie waren von der langen, bei den meisten 16 Tage dauernden Fahrt, erschöpft und sahen auch recht mitgenommen aus. Sie fanden hier die herzlichste Aufnahme, was ihnen offensichtlich recht wohl tat. Auch ihnen wurde in Spanien — hauptsächlich von böswilligen Emigranten — vielfach vorgemacht, was sie alles Schlimmes in Deutschland zu erwarten hätten. Daß sie als Brüder und Schwestern aufgenommen wurden und in vorzügliche Obhut kamen und daß nicht nur die deutschen Volksgenossen aus Spanien, sondern daß auch geflüchtete Spanier und Spanierinnen selbst in Deutschland freundliche Aufnahme und Fürsorge finden, das übertrifft sie. Mit dem neuen Transport sind auch wieder Kinder bis zum zartesten Alter mitgekommen, die das Schicksal ihrer Eltern teilen und ihr Heim verlassen mußten, um nach strapazierter Reise hier eine vorübergehende neue Heimat zu finden. Mit großem Interesse haben unsere seitherigen Gäste aus Spanien wieder der Ankunft der neuen Gäste entgegen, den Berichten ihrer Erlebnisse, den Auskünften über Verwandte oder gemeinsame Bekannte. Manche Familie wurde durch das graufame Schicksal in dem vom Bolschewismus so schwer heimgesuchten Spanien zerrissen und nun in Deutschland wieder zusammengeführt. Neben gemeinsamer Freude erfuhr man auch schweres Leid. So wurde von einem Flüchtling berichtet, daß sein Schwager aus dem Auto herausgeholt und ohne weiteres erschossen wurde. Ein anderer, der direkt aus dem Gefängnis in Madrid kam, klagte über Schrote in seinem Körper, die er durch Schüsse im Gefängnis erhielt. Die meisten haben Schweres mitgemacht, teilweise konnten sie, nur notdürftig gekleidet, fliehen, anderen gingen ihre Habeigkeiten noch unterwegs, aber außerhalb Deutschlands, verloren. Es sind trübe Bilder, die man gestern wieder sah und traurige Berichte, die die Flüchtlinge teilweise gaben. Groß ist bei allen die Sorge um ihre Zukunft, groß bei manchen die Sorge um das ungewisse Schicksal ihrer Angehörigen, die entweder wegen Krankheit oder aus anderen Gründen nicht flüchten konnten. Schmerzlich ist ihnen allen die Verwüstung des schönen spanischen Landes, in das alle trotz der guten Fürsorge in Deutschland gerne wieder in Bälde zurückkehren möchten.

Ein Unterhaltungsabend für unsere Gäste aus Spanien

Der Herr Reichsstatthalter hatte bei seinem Besuch der hier, Spanien-Deutschen den Wunsch geäußert, unseren Gästen durch gute Filme und sonstige Veranstaltungen zur Kenntnis und zum Verständnis des neuen Deutschland zu verhelfen. Dank der Mitarbeit der Gau- und Kreisfilmstelle war es gestern möglich, im „Grünen Baum“ die Filme „Der Führer“ und „S.A. Mann Brand“ zu zeigen. Einleitend wies Kreisfilmwart Knecht darauf hin, daß viele der Gäste das Geschehen in Deutschland nicht so nahe berührt habe, weil sie unter einem anderen Volk und in einem anderen Land gewohnt hätten. Es sei aber das, was in Deutschland geschehen sei in den verschiedenen kommunistischen Aufständen und im täglichen Kampf des S.A.-Mannes auf der Straße und in Versammlungsstätten, kein geringerer Kampf gewesen als der Kampf in Spanien heute. Die hierige S.A. gab als Vorspiel zum Film eine Folge von Kampfskizzen der S.A. mit entsprechenden Bildern. So konnte der ganze Abend ein lebhaftes und anschauliches Bild des Kampfes um die Verwirklichung des Dritten Reiches vermitteln und unsere Gäste zeigten sich durch ihren reichen Beifall als recht dankbare Zuhörer.

Eine gemeinsame Wanderung der Ortsgruppe Altensteig des Schwarzwaldvereins und Flüchtlingen aus Spanien wurde am gestrigen Sonntagvormittag veranstaltet mit dem Ziel Harrweiler. Es war eine erfreulich große Zahl von Gästen aus Spanien, die sich zur Wanderung eingefunden hatte und genußreich war sowohl die gemeinsame Wanderung als auch der Aufenthalt in Harrweiler selbst. Auf der Wiege des Gasthauses zum „Hirsch“ wurden gemeinsame Spiele gemacht und im Nebenraum des „Hirsch“ brachte die Wandergesellschaft schöne Stunden zu, wobei die Flüchtlinge aus Spanien Gäste des Schwarzwaldvereins waren. In einzelnen Gruppen wurde der Heimweg wieder angetreten, zweifellos alle befriedigt von der schönen Wanderung und von den gemeinsam erlebten Stunden. Den herrlichen Schwarzwald zu durchwandern ist uns immer wieder ein Genuß, aber auch den Gästen aus Spanien, die zwar große Strecken nicht lieben, aber sich immer wieder auf ihren Spaziergängen an den schönen Bildern des Schwarzwaldes freuen.

Eine freiwillige Sammlung der Flüchtlinge aus Spanien für die Bodumer Opfer. Unsere Gäste aus Spanien, die sicher über keine großen Mittel mehr verfügen, veranstalteten unter sich in diesen Tagen eine freiwillige Sammlung, um ihr Mitgefühl für die Opfer des Bergwertungsläufs in Bodum durch die Tat zum Ausdruck zu bringen. Diese freiwillige Sammlung, dessen Ergebnis 84,25 RM. betrug und das an das Ausland-Institut nach Stuttgart weitergegeben wurde, gibt ein rührendes Zeugnis der Volksgemeinschaft, die unsere Flüchtlinge nicht nur in Deutschland erleben dürfen, sondern selbst erwidern.

Vermißter nach zwanzig Jahren ausgegraben. Wie die Reichsarchiv-Zweigstelle Stuttgart (Zentralnachweisamt) mitteilt, wurde der seither als vermißt gemeldete Mutter Karl Wilhelm Theurer von hier, geboren am 21. 9. 1895, Sohn des Schneiders Ernst Theurer, der bei der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments 126 im Felde stand und seit 5. November 1916 als vermißt gemeldet war, bei Saillly-Saillijel, Departement Somme, 100 m nördlich des Eintritts in den Gemeindefriedhof ausgegraben und laut Umbettungsprotokoll Nr. 47 309 Sektion Amiens am 15. 2. 1936 auf dem deutschen Soldatenfriedhof Montdidier, Departement Somme, im Einzelgrab beigelegt. Die miteingeandte Erkennungsmarke des Gefallenen war zwar oxidiert aber noch recht gut lesbar.



Das 50jährige Jubiläum der Methodistenkapelle Altensteig

Die Methodistengemeinde Altensteig, deren Glieder sich nicht nur auf Altensteig selbst, sondern auf die weite Umgebung erstrecken, konnte am gestrigen Sonntag das 50jährige Jubiläum ihrer Kapelle feiern. Dieses Jubiläum war für alle Glieder der Methodistengemeinde ein Festtag, der viele Gäste hierherführte, besonders auch Prediger, die in der hiesigen Kapelle früher der Gemeinde und dem Worte Gottes dienten. Die städtische Kapelle, die anlässlich des Jubiläums in ihrem Äußeren einen neuen Anstrich bekommen hatte und auch im Inneren Verbesserungen erfuhr, war freundlich geschmückt und nicht beengt, als der Festgottesdienst am gestrigen Vormittag 9 1/2 Uhr begann. Nachdem Präbium des Posaunenchores und allgemeinem Gesang eröffnete der frühere hies. Prediger Böttcher-Schornsdorf mit Schriftworten den Gottesdienst und nach dem der Bezirkschor „Die Welt singt Gottes Preis“ von J. W. Hank stimmungsvooll zum Vortrag gebracht hatte, hielt Prediger H. Steinerwald-Bad Kreuznach, der vor 32 Jahren auf vier Jahre hierher kam, die inhaltsreiche Festpredigt nach dem Schriftwort „Ich habe dir gegeben eine offene Tür“. Er wies in seinen Ausführungen, die ganz im Zusammenhang mit dem Jubiläum standen, darauf hin, wie viel Gebet, Opfer und Selbsthingabe es erfordert, daß die Methodistengemeinde hier Fuß fassen und daß dieses Haus der Anbetung erbaut werden konnte. Die Idee sei biblisch und richtig gewesen, die durch die Methodisten eingebracht wurde und die offene Tür habe deshalb nicht mehr geschlossen werden können. Dies sei nur möglich gewesen dadurch, daß viele Menschen da gewesen seien, die es ernst genommen haben. Es gelte bei dem Ziel der Methodistengemeinde zu bleiben und die Liebe zur Sache zu vermehren. Wenn sich der Eifer der Glieder steigere, dann habe man richtig Jubiläum gefeiert. Der Redner erwähnte die heutige Generation, der Methodistengemeinde der Bäter wert zu sein und besonders die Jugend zur Nachfolge des Herrn. Nach dem Gesang des gemischten Chors „Such, wer da will, ein ander Ziel“ sprach der frühere hiesige Prediger Reubäuser-Kreuznagel das Schlußgebet und allgemeiner Gesang und ein Choral des Posaunenchores beschloßen den Gottesdienst. — Nachmittags 2 Uhr folgte in der Kapelle eine Festversammlung mit zahlreichen Ansprachen früherer hiesiger Prediger und Betreuer von Nachbargemeinden, allgemeinen Gesängen und Darbietungen des Posaunenchores und des gemischten Chors. Der für die Festgemeinde und für alle Teilnehmer inhaltsreiche Tag, der von der brüderlichen Liebe in der Methodistengemeinde Zeugnis gab, wurde mit einem gemeinsam verlebten Abend in froher Stimmung beschloßen.

Walzgrafenweiler, 5. September. Die acht begonnenen Siedlungsbauten auf der „Heune“ und auf dem „Schöllentrain“ haben rasche Fortschritte gemacht. Mit dem Aufriechen wurde bereits begonnen. Wenn die Witterung es erlaubt, sollen sie noch vor Einbruch des Winters beendigt sein.

Hallwangen, 5. September. Die Bahorkorrektion ist endgültig fertiggestellt. Es sollen nun noch an ihrem oberen Teil die beiden Schuppen mit der Schmiede von Jakob Eisenbeis abgebrochen und nebenan neu aufgebaut werden. Einmal weil sie ein großes Verkehrshindernis sind und die Straße in Richtung Untermusbach unübersichtlich machen, zum zweiten, weil sie in ihrem heutigen Zustand durchaus keine Zierde mehr für das Ortsbild darstellen.

Calw, 5. Sept. (Verwertung des Schneedruckholzes.) Der Arbeitsanfall in den Stadtwaldungen ist heuer infolge der Schneedruckschäden ungewöhnlich groß gewesen. Die Waldarbeiter haben jetzt die gefällenen Stämme durchweg aufbereitet, so daß die Borkenkäfergefahr glücklich überstanden ist. Die Holzverwertung soll nun möglichst bald erfolgen. Liebhaber sind genügend vorhanden. Bei einem Anschlag von 14 1/2 RM. darf mit einem Erlös von rund 10 000 RM für das Holz gerechnet werden. Diese Einnahme gehört bereits in den Haushaltsplan 1937.

Calw, 6. September. (Vorübergehende Straßensperren im Kreis Calw.) Das Oberamt macht bekannt: Aus verkehrspolizeilichen Gründen sind am 9. September 1936 folgende Straßen für den gesamten Fuß- und Fußgängerverkehr gesperrt und zwar 1. von 5—8 Uhr: die Straße Bad Liebenzell—Hirsau—Calw—Bahnhof Bad Teinach—Wildberg; 2. von 6—12 Uhr: die Straße Calw—Stammheim—Dedenpfronn und die Straße Bahnhof Bad Teinach—Holzbrunn—Dedenpfronn; 3. von 12—16 Uhr: die Straßen Dedenpfronn—Herrenberg und Dedenpfronn—Gärtringen. Umleitung für den Durchgangsverkehr: a) Höfen—Bad Liebenzell—Röttlingen—Althengstett—Gehingen—Aldlingen—Ehningen; b) Bad Teinach—Bahnhof Bad Teinach—Oberhaugstett—Wildberg.

Calw, 5. September. (Verdunkelungsübung.) Zur Erprobung vorgesehener Verdunkelungsmaßnahmen findet am 7. September 1936 in der Stadt Calw (einschließlich Alzenberg und Wimbberg) mit Unterstützung des Reichsluftschutzbundes eine Übung statt. Die Übung dauert von 20—22 Uhr.

Herrenberg, 6. September. (Straßensperre im Kreis anlässlich der Herbstübungen 1936.) Das Oberamt Herrenberg macht bekannt: Im Einvernehmen mit dem Straßen- und Wasserbauamt Calw werden anlässlich der Herbstübungen 1936 am 9. Sept. 1936 von morgens 5 Uhr ab bis zur Beendigung des Truppeneinsatzes folgende Straßen für sämtliche Fahrzeuge (außer Fahrzeuge der Wehrmacht) gesperrt: Reichsstraße zwischen Herrenberg und Ehfringen, Dedenpfronn—Ruppingen—Herrenberg; Landstraße zwischen Dedenpfronn—Gärtringen—Bahnhof Gärtringen; Landstraße zwischen Ruffingen—Gärtringen—Aldlingen; Landstraße zwischen Ruppingen—Ruffingen; Landstraße zwischen Affstätt und Ruffingen; außerdem von 12—16 Uhr die Straße Gärtringen—Dedenpfronn. Umleitungsstraßen für Durchgangsverkehr: Bad Liebenzell—Röttlingen—Althengstett—Gehingen—Aldlingen—Ehningen—Hildrighausen—Herrenberg.

Horb, 6. Sept. (Tot aufgefunden.) Am Freitag wurde von Nachbarnleuten dem Landjägersationskommando gemeldet, daß die über 70 Jahre alte Christine Straub schon seit zwei Tagen nicht mehr gesehen worden sei. Das Landjägersationskommando brach daraufhin die Türe auf und fand die Frau tot im Bett liegend. Ärztliche Ermittlungen stellten fest, daß der Tod der Frau, die wahlweise erkrankt war, schon zwei Tage vor der Auffindung eingetreten ist.

Vom Altensteiger Rathaus

Beratung des Bürgermeisters mit der Beigeordneten und Gemeinderäten am 2. September 1936

Die neue Jugendherberge. — Wegbauten und Waldbewirtschaftungsfragen. — Strengere Handhabung der Friedhofsordnung

Die Beratung wurde eingeleitet mit einer Besichtigung der neuen Jugendherberge beim Südt. Elektrizitätswerk (fr. Elektrizitätswerk). Näheres über die Ausgestaltung wird nach endgültiger Fertigstellung und der förmlichen Hebergabe für die Bestimmung mitgeteilt werden. Sowie ist aber schon heute zu sagen, daß die Jugendherberge den an sie zu stellenden Anforderungen genügen wird. Die Gestaltung des Äußeren ist ansprechend und wirkungsvoll, die Einteilung im Inneren zweckmäßig. Die Lösung dieser Frage fand allgemeinen Beifall, zumal die Aufwendungen der veranschlagten Betrag nicht übersteigen werden. Daß sie auch den Wanderern gefällt, ist aus den Auskünften der schon zahlreich dagewesenen Besuchern zu entnehmen.

In den anschließend erfolgten Mitteilungen wurden die bis jetzt im Laufe dieses Jahres ausgeführten Bauarbeiten bekanntgegeben. Fertiggestellt sind der Weg zum Hochdorferwald, die Wasserabteilung in der Brandhalde (die dazu angelegten Wassergräben haben sich bereits als zweckmäßig erwiesen) und der untere Brandhaldenweg, dessen Anlage und Führung allgemein befriedigen. Damit ist die Brandhalde für die spätere Holzabfuhr in ihrem Wesen vollständig aufgeschlossen. Die Wege werden aber insbesondere an heißen Tagen auch gern besucht und begangene Spazierwege sein. Auch die weiteren Instandsetzungsarbeiten an Ortsstraßen, Feldwegen sind in der Hauptsache bereits durchgeführt (einschl. Bewalzung und Oberflächbehandlung). Die vorgesehene Beträge haben in allen Fällen ausgereicht.

Aus einer von der Stadtpflege gefertigten Betriebsübersicht über das Schlachthaus vom Jahr 1935 ist zu entnehmen, daß unter Berücksichtigung der normalen Abschreibungen die Kosten der Einnahmen um rund 1100 RM. übersteigen. Eine Veranschlagung des Anlagekapitals ist dabei nicht begriffen.

Forstmeister Däubler berichtet über das Ergebnis der letzten freihändigen Holzverkäufe mit rd. 2000 Festmeter, vorwiegend aus dem zweiten Schneedruck im April d. J. Sämtliches Stammholz konnte dank der regen Nachfrage nun abgesetzt werden. Auch das angefallene Brennholz ist bis auf einen kleinen Rest verkauft. Der Anfall an Stangen und Grubenholz ist schon früher im ganzen verkauft worden. Bei dem großen Anfall an Schneedruckholz mit insgesamt rd. 8000 Festmeter im Stadtwald verbleibt der Stadt natürlich ein recht beträchtlicher Schaden, wenn auch die Verhältnisse es mitgebracht haben, daß das Holz wenigstens ordentlich abgesetzt werden konnte. Soweit das Schneedruckholz nicht mehr in die ordentliche Jahresrechnung einbezogen werden konnte, ist der Mehrertrag als außerordentliche Einnahme zu behandeln und der Erlös hieraus dem Grundstock zuzuschlagen bzw. nur für außerordentliche Zwecke zu verwenden, wie dies bereits anlässlich der Haushaltsberatung 1936 vorgehien ist.

Wegen Abtretung eines Teils von unserem Hochdorfer Wald zur Landgewinnung ist die Gemeinde Hochdorf erneut vorstellig geworden. Sie ist bereit, auf der Grundlage „Gleiches gegen Gleiches“ — eigenen Wald mit der Stadt zu tauschen. Auch die Stadt ist nun bereit, auf dieser Grundlage weiter zu verhandeln, jedoch mit der Mahgabe, daß möglichst die Waldfläche nicht verringert wird, nachdem die Stadt durch Straßenausbauten schon namhafte Waldflächen verloren hat (Enzwald, Hagwald, Brandhalde, Hafnerwald).

Es wird immer wieder Anlaß gegeben, auf die Bestimmungen der Friedhofsordnung hinzuweisen, insbesondere auf die Beschaffenheit und die Aufstellung der Grabdenkmäler sowie

die Anpflanzung der Gräber. Diese Bestimmungen sind nicht ergangen, um willkürlich und aus Freude jemand Schwierigkeiten zu machen, sondern zu dem Zweck, insbesondere beim Waldfriedhof, der Ruhestätte unserer Toten, einen eindrucksvollen und würdigen Ausdruck zu verleihen. Es darf auch in dieser Hinsicht nicht der Wunsch des einzelnen, sondern das Interesse der Allgemeinheit ausschlaggebend sein. Im Rahmen der immerhin weitgehenden Grenzen der Bestimmungen ist jedem möglich, etwas zu finden, das auch seine Eigenart befriedigt. Die geldlichen Aufwendungen sind vorhanden so oder so, so daß es letzten Endes nur eine Frage des guten Willens ist, den Bestimmungen gerecht zu werden. Verstöße gegen die Friedhofs-Ordnung werden daher künftig ohne Rücksicht geahndet werden. Auch die Frage der Weiterbenützung des alten Friedhofs muß hier erwähnt werden. Immer wieder gibt es Kreise, die aus irgend welchen Gründen nicht auf den Waldfriedhof wollen. Dabei kann es keinen schöneren und würdigeren Ruheplatz für unsere lieben Toten geben, als gerade eine Stätte wie unser Waldfriedhof. Wenn der Weg dahin zu weit scheinen will, der möge sich überlegen, daß woanders dieselbe noch weitere Wege zu machen sind. Es ist auf die Dauer für die Stadt nicht angängig, immer zwei Friedhöfe unterhalten zu müssen, auch untunlich, nachdem eine andere Gelegenheit schon geschaffen ist, einen Friedhof im Laufe der Zeit mitten in der Stadt zu haben, was biederer und püster der Fall sein wird, wenn das an den Friedhof anschließende Gelände noch mehr bebaut wird. Es wird daher im alten Friedhof eine Beerdigung, auch für Oberstädter, nur noch zugelassen, wenn schon 1927 ein Familiengrab vorhanden war.

Ein Gehuch um eine staatliche Wohnungsbeihilfe wird befristet und der Anteil der Stadt auf die Stadtkasse übernommen.

Behandelt werden weiter Besoldungs- und Tariffragen städtischer Angestellter und Arbeiter, ebenso Wohnungsfragen in städt. Gebäuden. Eine auf 1. Oktober freiwerdende Wohnung im Gewerbehilfsgebäude wird wieder vermietet, über eine weitere freie Wohnung beseitigt kann erst verfügt werden, wenn die Frage des Umbaus der Hauswirtschaftsschule entschieden ist, wozu das Einverständnis der Ministerialabteilung für Fachschulen noch einzuholen ist. Auf Wunsch, aber auch für Werbungszwecke, wird die Beschaffung eines elektrischen Herdes für diese Schule genehmigt.

Entsprochen wird weiter einem Gehuch des Malermeisters Jöcher um Abtretung städt. Plätze bei seinem Hause zur Vergrößerung seiner Werkstatt, zu dem üblichen Kaufpreis.

Ermahnt sei noch ein Waldbegang unter Führung von Oberforstrat Meyer bei der Forstdirektion und Forstmeister Däubler, der recht belehrend und anspornend war. Besonders Augenmerk wurde dabei auf die Sturmwindgefahr im Hagwald gerichtet. Neben besserer Entwässerung des nassen, teilweise lumpigen Bodens gilt es hauptsächlich die durch Sturm und Randhiebe vorhandenen Lücken so rasch als möglich zu schließen. Hierzu ist die Selbstverjüngung (natürliche Befamung) besonders geeignet, wodurch auch am ehesten die aus mehrfachen Gründen wünschenswerte Mischung der verschiedenen Holzarten (Nadeln, Tannen, Laubholz) erhalten bleibt; notwendig ist aber ein genügender Schutz gegen Wildbrand durch Einzäunungen. Den dadurch augenblicklich entstehenden Mehrkosten stehen aber auch wieder Einsparungen gegenüber, ganz abgesehen von dem auf lange Jahre sich hinziehenden Zuwachseffekt der Waldpflanzen infolge Wildbrandes. An Beispielen im Staatswald bei Wildbad war die Wirkung der Selbstverjüngung in besonders anschaulicher Weise festzustellen. Die dabei gewonnenen Eindrücke führten zu dem Entschluß, auch im Stadtwald in geeigneten Abteilungen planmäßig die Selbstverjüngung durchzuführen. Auch die Frage der Streunutzung wurde eingehend behandelt. Sie soll in größerem Umfang auf Kostfälle beschränkt bleiben.

Stuttgart, 5. Sept. (Tag des deutschen Volks.) Ministerpräsident und Kultminister Wergenholtz hat über den Tag des deutschen Volkstums bestimmt:

„Der Tag des deutschen Volkstums wird in diesem Jahr am 20. September (Sonntag) gefeiert. Die Schulgebäude sind an diesem Tage zu beslaggen. In sämtlichen Säulen ist am Freitag, 18. September, in der letzten Unterrichtsstunde der Auslandsdeutschen und ihrer Bedeutung für die Erhaltung des deutschen Volkstums zu gedenken. Dabei ist besonders auch auf den starken schwäbischen Anteil am Auslandsdeutschtum sowie auf die Bedeutung der Stadt Stuttgart als der „Stadt der Auslandsdeutschen“ hinzuweisen.“

Untertürkheim, 5. Sept. (Motorradunglück.) Am Freitag früh stießen in der Nähe des Hauptportals der Daimler-Benz AG. zwei Motorradfahrer zusammen. Beide Fahrer, Angehörige der Betriebsgemeinschaft der Daimler-Benz-Werke, erlitten schwere Verletzungen.

Reutlingen, 5. Sept. (80 Jahre.) Musikdirektor Arnold Schönhardt konnte am Freitag auf 80 Jahre seines Lebens zurückblicken. Schon in jungen Jahren hat er sich dem Studium der Musik gewidmet und bereits mit 20 Jahren großen Erfolg mit seinen öffentlichen Orgelkonzerten in Stuttgart gehabt. Zwei der folgenden 59 Jahre haben ihn in Ulm als Musikdirektor der Ulmer Liedertafel, von den übrigen 57 Jahren wirkte er in Reutlingen, lange als Organist und Musikdirektor an der Marienkirche.

Stetten i. N., 5. Sept. (Tödlische Unfälle.) Morgens wurde ein Mann namens Silber von einem Auto überfahren. Er wurde in das Waldbinger Krankenhaus überführt, wo er infolge Schädelbruchs und Oberschenkelbruchs nach kurzer Zeit verstarb.

Wangen, 5. Sept. (Eindrucksdiebstahl.) Ein Dieb, der es auf den Besitz der Ladenkasse abgesehen hatte, staltete der Kantine der Baumwollspinnerei einen Besuch ab. Morgens stieg er durch ein Fenster in die Kantine ein. Dort erbrach er die Schublade, in der die Ladenkasse gewöhnlich aufbewahrt ist. Zu seiner großen Enttäuschung mußte er aber feststellen, daß die Kasse mit dem Geld nicht vorhanden war. Der Dieb nahm dann einen neuen wertvollen Radioapparat mit außerdem stahl er etwa 200 Zigaretten und sonstige Kleinigkeiten.

Kindenmoos, N. N. Sibirerach, 5. Sept. (Blitzschlag.) Bei dem schweren Gewitter am Freitag schlug der Blitz in das Wohn- und Dekonomiegebäude des Erbhosbauern Georg Imhof hier und zündete. Beide Gebäude standen im Nu in hellen Flammen, jedoch die Rettungsmaßnahmen sind äußerst schwierig gestaltet. Der gesamte Tierbestand, worunter sich auch der Gemeindefarren befand, konnte noch rechtzeitig, wenn auch unter schwierigsten Umständen, aus den Ställen herausgeholt werden. Alles andere wurde mehr oder weniger ein Opfer des Feuers. Die Dekonomie ist vollständig ausgebrannt, beim Wohnhaus, das vor allem auch Wasserhaden erlitt, brannte der Dachstuhl herunter.

Mürtingen, 6. Sept. (Beide Füße verbrüht.) Der 33jährige Hausverwalter Johannes Lindenichmid vom Realschulprogramm fiel in einen mit siedendem Wasser gefüllten Waschkessel. Er verbrühte sich beide Füße und mußte in das Johanniter-Krankenhaus Blosingen verbracht werden.

Hofen, N. N. Besigheim, 6. Sept. (Tödlisch abgefahren.) Die 30jährige Ehefrau des Paul Fritz fiel beim Drehen vom 2. Stock der Scheuer auf die Tenne, wo sie blutüberströmt liegen blieb. Nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus ist sie verstorben.

Friedrichshausen, N. N. Leonberg, 6. Sept. (25 Jahre Bürgermeister.) Bürgermeister Reinhardt von hier feierte am Freitag sein 25jähriges Amtsjubiläum. Vom Deutschen Gemeindefest in Berlin wurde ihm eine Ehrenurkunde verliehen.

Schwäb. Hall, 6. Sept. (Vierde vom Blitze erschlagen.) Während des Gewitters, das am Freitag morgen niederging, war der Sohn des Landwirts Pfleger-Hessental mit Adern auf dem Felde beschäftigt, als er plötzlich von einem Blitzstrahl getroffen wurde. Der Blitz riß ihm die Hüfte vom Kops, verurteilte Brandwunden an seiner linken Schulter, zerriß den linken Ärmel und muß dann direkt auf die neben Pfleger stehenden Werde übergegangen sein, die sofort tot umfielen.

Zur Parade des 5. Armeekorps bei Würzburg

Stuttgart, 5. Sept. Die große Parade des V. Armeekorps am 17. September bei Giebelstadt, südlich Würzburg, verpricht ein eindrucksvolles Bild der wiedererstandenen Kraft der deutschen Wehrmacht zu geben. Sämtliche Waffengattungen des Heeres werden auf der Parade vertreten sein, dazu auch Teile der Luftwaffe. Das Paradegebiet ist in weitem Umkreis abgesperrt. Mehrere tausend SA-Männer sind neben den Sperrern der Wehrmacht für diesen Zweck aufgeboten. Das Paradegebiet selbst kann nur mit Karten betreten werden. Den gesamten Kartenvertrieb hat die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ übernommen. Sie hat mehrere große Tribünen errichten lassen, auch das übrige, für Zuschauer bestimmte Gelände entsprechend hergerichtet und die Betreuung der nach Tausenden zu erwartenden Zuschauermassen vorbereitet. Sie wird auch Sonderzüge (nach Würzburg) sowie den Antransport mit Autobussen zum Paradeplatz durchführen. Auskünfte erteilen alle Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in ganz Süddeutschland. Für Paradebesucher, die in eigenen Kraftwagen kommen, sei betont, daß mit Rücksicht auf die Truppenbewegungen einziger Anfahrtswege die Straße Würzburg—Giebelstadt, und zwar nur in dieser Richtung von Norden nach Süden, sein kann. Eine andere Zufahrt zum Paradeplatz ist nicht freigegeben, die Anfahrt kann auch erst ab 5.30 Uhr vor sich gehen, da vorher die Straße noch für Truppenbewegungen benötigt wird. Kraftwagen, die später als 8 Uhr Würzburg passieren, können nicht mehr mit Sicherheit damit rechnen, das Paradegebiet rechtzeitig zu erreichen, da um 9 Uhr die Plätze auf den Tribünen eingenommen sein müssen.

# Die Herbstübung der 5. Division

Die Herbstübungen der 5. Division (Ulm), die im Raume zwischen Ebingen, Balingen, Dödingen, Haigerloch, Sulz, Rottweil am Freitag, Samstag und Montag stattfindend, gestalten sich zu einem großen Erlebnis, nicht nur der eingeladenen Gäste, sondern der ganzen Bevölkerung des beteiligten Landstriches. Überall in dem Mandövergelände sah man in den beiden vergangenen Mandövertagen die einheimische Bevölkerung Feiertag machen und Männer in allen Altersstufen und Frauen, vielfach in weißen Kopftüchern, in den Orten oder im Mandövergelände mit großem Interesse den Vorgängen des Manövers folgen. Auch von der weiteren Umgebung kamen viele Zuschauer, vielfach junge Leute, mit Kähnen oder zu Fuß und nahmen alle Strapazen mit in Kauf, um unsere neue Wehrmacht in der Herbstübung zu erleben. Bei dieser Herbstübung war vor allem interessant, den Einsatz der verschiedensten Waffen des Heeres zu sehen; vom leichten Maschinengewehr bis zu der schwersten motorisierten Haubitze. Es gibt zwar heute keine großen Aufmärsche und Kampfhandlungen größerer Truppenkörper, keine glänzenden Attaden mehr, sondern der Mandöverbummler muß recht Umschau halten, da die einzelnen Truppenteile recht zerstreut und sie samt ihren Waffen vielfach getarnt sind. Der aufmerksame Beobachter kommt aber trotzdem auf seine Rechnung. Die Übung stellte an die beiden Parteien rot und blau außerordentliche Ansprüche an Offiziere und Mannschaften. Besonders auch dadurch, daß es am Freitag vielfach regnete und dadurch recht naß und schmutzig war. In der Nacht vom Freitag auf Samstag nahm blau eine rückwärtige Stellung ein und stellte sich zu neuer Verteidigung. Trotzdem die an der Herbstübung beteiligten Truppenteile die ganze Nacht hindurch Dienst hatten, ging es am Samstagfrüh wieder frisch in den „Kampf“, bis um 9.10 Uhr „das Ganze Halt“ geblasen wurde. Besonders die Gefechte, die sich an dem herrlichen Samstagmorgen auf der Höhe von Böhringen Kreis Sulz a. N. abspielten, waren hochinteressant. Die Zusammenfassung der heutigen Regimenter mit ihrer eigenen Artillerie und ihren Pionieren, ihren Nachrichtenabteilungen, bewährt sich offenbar sehr gut und macht sie aktionsfähiger und selbständiger gegenüber früher. Aber auch die vielseitige Ausbildung des einzelnen Mannes ist von großem Wert. Der Soldat von heute muß viel selbständiger handeln und es ist deshalb überaus wertvoll, wenn er durch das neue Wehrgesetz eine zweijährige Ausbildung erfährt. Es war erfreulich, überall bei den Offizieren und der Mannschaft, den freudigen Einsatz zu sehen, der alles hergibt, um die gestellte Aufgabe zu meistern. Die Kritik, die im Anschluß an die zweitägige Übung am Samstagvormittag bei dem Wasserbehälter auf der Höhe von Holzhausen durch General Hahn gehalten wurde, war geradezu herzerfrischend und gab Zeugnis von den hervorragenden Eigenschaften eines höheren Offiziers. Anerkennung fand bei der Kritik wiederholt der Einsatz der Pioniere des Regiments. Der Kritik folgte der Dank für den Einsatz bei der Übung. Mit Genugtuung konnte General Hahn am Schluß seiner Kritik konstatieren, daß bei dieser zweitägigen Übung der Division keinerlei Unfall zu verzeichnen war und daß nur zwei Zivilisten leichtere Unfälle erlitten. Heute vormittag wird die Herbstübung der 5. Division zu Ende gehen, dann werden wesentliche Teile der Division sofort bei den Korps-Mandövern eingesetzt.

Die Besucher der Herbstübung der 5. Division mußten erneut zu der Ueberzeugung kommen „Lieb' Vaterland

magst ruhig sein. Wir haben ein tüchtiges und schlichtes, sich selbst hartes Offizierkorps, das aus dem Menschenmaterial des neuen Deutschland hervorragende Landesverteidiger macht. Und wenn General Hahn bei dem Empfang der geladenen Gäste in Rottweil, wo er auf die zweijährige Dienstzeit einging, versicherte, daß die Eltern überzeugt sein dürfen, daß ihre Söhne in diesen zwei Jahren leidlich und jecklich in guter Haut seien, so ist das die feste Ueberzeugung all derer geworden, die das Glück hatten, an dieser Herbstübung teilzunehmen.

## Auß Baden

**Karlsruhe, 6. Sept.** (Neuer Landesgruppenführer.) Mit dem 1. September trat in der Führung der Landesgruppe Baden-Rheinpalz des Reichsaufsehersbundes ein Wechsel ein. Der an Major a. D. Guje erteilte Auftrag zur kommissarischen Führung der Landesgruppe ist erloschen; ein ehrenvoller Ruf des Präsidenten des RWB. sieht für Major Guje eine anderweitige gehobene Verwendung vor. Als neuer Landesgruppenführer wurde Lt.-Gruppenführer Hg. Winneberger ernannt, bisher stellvert. Landesgruppenführer und Stabsführer der Landesgruppe Nordmark.

**Bruchsal, 6. Sept.** (Reichsautobahn bis Bruchsal.) An der Fortsetzung der Reichsautobahn Frankfurt-Heidelberg nach Bruchsal und Karlsruhe ist im Laufe des Sommers mit zahlreichen Arbeitskräften tüchtig gearbeitet worden, so daß die Eröffnung der neuen Teilstrecke mindestens bis Bruchsal noch in diesem Herbst erfolgen kann. Besannlich hat die Reichsbahndirektion Frankfurt a. M. auch schon einen regelmäßigen Dienst mit Schnellomnibussen über Heidelberg hinaus für den neuen Winterfahrplan vorgesehen. Zwischen Heidelberg und Bruchsal muß nur noch die Dede der Bahnbahn fertiggestellt werden.

**Rhein-Iden, 6. Sept.** (Wilderer.) Seit Monaten wurden in der Gegend von Rheinfelden Drahtfänglingen zum Fangen von Rehen gefunden. Drei Rehe sind durch ihr Geschrei im Todeslampf von in der Nähe arbeitenden Landleuten gehört und befreit worden. Kummern gelang es, des Wilderers und Schlingenlegers habhaft zu werden und ihn hinter Schloß und Riegel zu legen.

**Weitnung, 6. Sept.** (Verkehrsunfall.) Auf dem Wege von Weitnung nach Veisberg wurde der 33jährige Landwirt Wilhelm Haug von Hausgeret mit seinem Motorrad von einem Lastkraftwagen gestreift. Haug wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, dem er bald nach dem Unfall erlag.

**Walldürn, 6. Sept.** (Verkehrsunfall.) Der Schmied Franz Bechtold aus Ersfeld befand sich mit seinem Fuhrwerk auf dem Wege nach Walldürn, um dort den Schweinemarkt zu besuchen. Auf dem Wagen saßen außerdem sein Knecht, der achtjährige Sohn des hiesigen Hauptlehrers Giebel, der von keinem Ferienaufenthalt in Ersfeld zurückkehrte, sowie drei Landwirte, die unterwegs zugestiegen waren. Kurz vor Walldürn, an der Kreuzung Wallstetter-Höppingerstraße fuhr ein Lastzug aus Zwidau, der durch einen Motorradfahrer unsicher gemacht wurde, gegen die rechte Straßenseite und wurde durch Schlaglöcher ins Schiefere gebracht. Dadurch kam es zu einem Zusammenstoß mit dem Fuhrwerk. Elmar Giebel wurde von den Rädern am Kopf überfahren und war sofort tot. Bechtold und die übrigen Mitfahrer erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

# Bekanntmachungen der NSDAP.

**Partei-Organisation**  
**Kreisleitung Nagold**  
 Reichsparteitag 1936  
 Marschteilnehmer, Nichtmarschteilnehmer und Frauen  
 Abfahrt nach Nürnberg am 10. 9. 36 Sonderzug ab Eutingen 8.55 Uhr, ab Wildberg 6.48 Uhr, ab Nagold 7.02 Uhr, ab Neuland 7.07 Uhr, ab Gündringen 7.13 Uhr. Teilnehmer aus Nagold treten 6.40 Uhr vor dem Haus der NSDAP an. Rückfahrt am 15. 9. 36 ab Stein 13.15 Uhr, Eutingen an 19.28 Uhr, Eutingen ab 20.11 Uhr.  
 Sämtliche Parteitagsteilnehmer aus Nagold werden sich im Laufe des Montag (7. 9. 36) auf der Kreisleitung.  
 Beim gestrigen Appell der Vol. Leiter wurde ein Turnier mit Jubel verwechselt. Der betreffende Turnier ist bis spätestens Dienstagmorgens auf der Kreisleitung umzutauschen.  
 Kreisgeschäftsführer.

**N.A., J.V., BdM., J.M.**  
**Hilfs-Jugend, Gefolgschaft 17/126**  
 Sämtliche Führer der Gefolgschaft treten heute abend um 8 Uhr am Parteihaus in Altmersheim an. Der Unterbannführer kommt. Keiner darf fehlen. Der Gef.  
**Hilfs-Jugend, Gefolgschaft 17/126**  
 Die Kamf. haben die Beiträge für September termingemäß abzuliefern. Von denjenigen Kameradschaftsführern, die den Termin nicht einhalten, verlangt der Bann Weidung.  
 Der Gef.-Selbsterwähler.

## Buntes Allerlei

**Englische Frauen für australische Männer**  
 In einigen Wochen erwartet man in Sidney aus England wieder einmal ein Bräutelschiff. Es handelt sich um einen Dampfer, an dessen Bord sich eine Schar junger, oft sehr ansehnlicher Mädchen befindet, die aus dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege über ein Heiratsbüro oder durch die Vermittlung einer australischen Heiratsagentur ihren zukünftigen Lebenspartner und nun zu ihm reisen, um mit ihm vor dem australischen Standesbeamten getraut zu werden. Da trotz aller Bemühungen der australischen Regierung, die Einwanderung zu fördern, kein fremder Siedler ausgeboten werden darf, der nicht eine „feste Position“ im Lande hat, so dürfen auch jene Mädchen erst von Bord, nachdem sie auf den Schiffsplanen in Hand- und Fußboden getraut worden sind. Manches der Mädchen macht auf diese Weise sein Glück.

Viele aber träumten wohl davon, in eine romantische Einsamkeit zu kommen. Bald erkennen sie, daß sie gewissermaßen dem Leben entsagen müssen. Da ist zum Beispiel der Leuchtturmwärter eines Turmes an der Südküste. Er hat seit langem eine Gattin gesucht. Sie kommt mit einem der nächsten Schiffe aus England herüber. Denn in Australien sind die Frauen rar. Von dieser Frau wird nicht nur eine gewisse Fertigkeit verlangt, sondern außerdem noch die Fähigkeit, sich mit einer Einsamkeit abzufinden, die oft Jahre hindurch nicht durch irgend einen anderen Menschen unterbrochen wird.

**Sektorken**  
 Herrenberg: Leonhard Knörzer, 71 J. a.  
 Unterreichenbach: Pauline Fischer geb. Niehammer, Gattin des Bäckereimeisters Gottl. Fischer.  
 Weitenhann: Katharine Stahl geb. Weber, 73 J. a.

Für die kommende Bedarfszeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager:

**Ofen** (neueste Modelle), **Herde**  
**Waschkessel**, **Fleischräucher**  
 sowie sämtliche Haushaltungs-Artikel

**Paul Frey, Kupfer Schmied, Altensteig**  
 Besichtigung ohne Kaufzwang.

**Miele Ideal**  
 Der neue geräuschgedämpfte **Staubsauger**  
 für RM. 58.-  
 Günstige Ratenzahlungen von RM. 5.- monatlich an zu haben in den Fachgeschäften Mielewerke AG. Gütersloh/Westf.

Je schmutziger die Wäsche - um so besser wäscht **Persil**

**G. Schneider** am Bahnhof, Tel. 385  
 la Bretholz, Läufer- und Bodenriemen  
 la Eichen-, Buchenparkett und Langriemen  
 la Holzfaser Holzer-Bauplatten  
 für Decken, Wände und Einbaumunterlagoböden  
 la Dorfmuß zum Ausfüllen der Balkenlöcher sowie für Streu- und Düngzwecke

Und am Montag . . .  
**Der Sportbericht**  
 von der **Buchhandlung Lank, Altensteig.**

**Für Schrebergärtner**  
 ein praktischer „Erntewagen“ - Große Auswahl bei **Berg & Schmid, Nagold**

Eine **Feldscheuer** 4x6 m ist auf den Abbruch zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

**Für Ihre Verlobung und Hochzeit**  
 halten wir uns zur Anfertigung von Verlobungs- und Hochzeitskarten in moderner, geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung bestens empfohlen.  
**W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.**

**„ULMER Wechselbrabanterpflüge“**  
 in den neuesten modernsten Konstruktionen von RM. 98 - an stellen wir anlässlich des **Altensteiger Marktes am 8. Sept.** in Altensteig aus. Versäumen Sie nicht, sich diese Pflüge unverbindlich ohne Kaufzwang anzusehen. - Es ist ihr Vorteil.  
**Berg & Schmid, Nagold**  
 Alleinverkauf für ULMER-Pflüge im Kreis Nagold.

**2 Zimmer - Wohnung** auf 1. November zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.  
**Bergamant-Därme** empfiehlt **Buchhandlung Lank Altensteig**

Verkaufe ein älteres **Arbeits-Pferd**  
**J. Stidel, Egenhausen.**  
 Eine 37 Wochen trüchtige **Kalbin** hat zu verkaufen **Georg Seeger, Hornberg.**

**Blendax**  
 25 Pf. **Zahnpasta** 45 Pf.